

« Kirchensystem »

(Zum "Gespräch mit Karl-Heinz Calles" GE vom 18.12.2010)

Den hauptsächlichen Grund für die Kirchenaustritte sieht Karl-Heinz Calles in der zu starken Zentrierung auf den Klerus und auf die Sakramente. Er fordert demgegenüber eine stärkere Beschäftigung mit reinen Glaubensfragen, mit dem Wort, wie er schreibt.

In diesem Zusammenhang stellt sich für mich folgende Frage: Hat die katholische Kirche nicht auch ein großes Glaubwürdigkeitsproblem bei der Vermittlung ihrer zentralen Botschaften? "Liebe deinen Nächsten wie dich selbst", das ist ein bemerkenswertes Gebot, welches viele katholische Priester in ihren Pfarren sicher nach bestem Wissen und Können vorleben.

Doch was tut die autoritäre Führung der katholischen Kirche? Sind der Papst und die Bischöfe so geblendet vom Glanz ihrer Position, dass sie ihre Umgebung nicht mehr richtig wahrnehmen können? Wie sonst ist zu erklären, dass sie die rücksichtslose Umverteilung des Reichtums durch die weltweit organisierten Geldgeschäfte ignorieren? In der berühmten Enzyklika "Vix pervenit" hat im Jahr 1795 Papst Benedikt XIV. genaue Erklärungen über das Zinsnehmen abgegeben und er schrieb dann folgendes: "Jeder Gewinn, der die geliehene Summe übersteigt, ist deshalb unerlaubt und wucherisch". Auch Martin Luther hat das gleiche Urteil über die reinen Geldgeschäfte gefällt, als er sagte: "Beim Austausch gewinnen ist kein Wert der Liebe, sondern stehlen. Jeder Geldverleiher, der Zins nimmt, ist ein Dieb, der den Galgen verdient hat." Bereits Johannes der Täufer hatte den Zöllnern die sich taufen ließen und die ihm die Frage stellten: "Meister, was sollen denn wir tun?", gesagt: "Fordert nicht mehr, denn gesetzt ist." (Lucas 3,13). Warum missachten also heute der Papst und die Bischöfe diese Gebote der Kirche und erzielen, so lautet meine Information, Gewinne durch Zinsnehmen und mit reinen Finanzgeschäften!

Ein weiteres, grundlegendes Gebot für uns Katholiken ist der sorgfältige Umgang mit und der Erhalt der Schöpfung. Was machen diesbezüglich der Papst und die Bischöfe? Abgesehen von kleinmütigen Empfehlungen schauen sie tatenlos zu, wie die Überlebenschancen der Menschheit buchstäblich dahin schmelzen. Keine große, konkrete Enzyklika zur dringenden Notwendigkeit der Energieeinsparung und der Verpflichtung zum weltweiten Ausbau der erneuerbaren Energieversorgung und der Speicherkapazitäten. Keine Verurteilung der Laufzeitverlängerung und des Neubaus von Atomkraftwerken, obschon die energetische Nutzung der Atomkraft für eine Menschengeneration, wegen der ungeklärten Entsorgung des Atommülls, "Teufelswerk" ist!

Wie ist diese Haltung mit der gebotenen Fürsorge für die kommenden Generationen zu vereinbaren?! Aber die Hoffnung stirbt ja bekanntlich zuletzt! Deshalb erhoffe ich vom Papst und von den Bischöfen, ein glaubwürdiges Konzept mit zukunftsweisenden Aussagen für das Überleben unserer Kinder und Enkelkinder hier auf dieser von Gott geschaffenen Erde! Ansonsten werden sich, nach meiner Überzeugung, alle Auseinandersetzungen um Glaubensfragen, mangels Gläubigen, sehr bald von selber erledigen.

Joseph Meyer, St.Vith